

# Milchreport Bayern 2004 – kompakt

Methodik und ausgewählte Ergebnisse  
der Betriebszweigabrechnung  
Milchproduktion 2003/04



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

© Institut für Agrarökonomie

Menzinger Str. 54

80638 München

[agraroekonomie@LfL.bayern.de](mailto:agraroekonomie@LfL.bayern.de)

Dr. Gerhard Dorfner

Jörg Reisenweber

München 2005

## Milchreport Bayern 2004 – kompakt

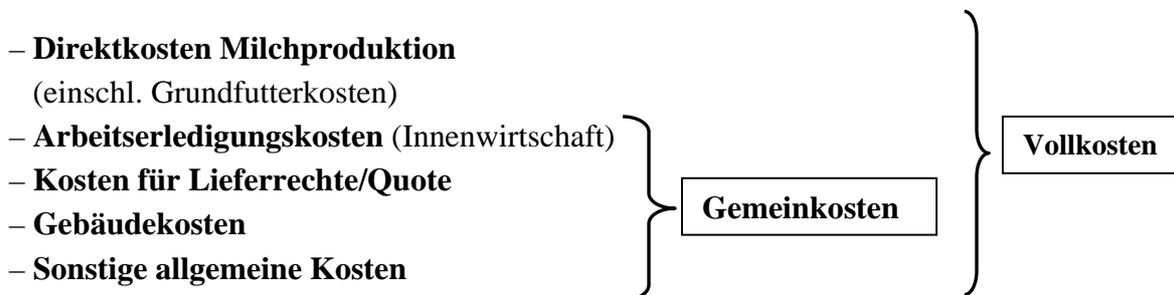
Seite

<b>1</b>	<b>Vollkostenrechnung im Betriebszweig Milchproduktion.....</b>	<b>3</b>
1.1	Systematik und Erfolgsbegriffe .....	3
1.2	Betriebszweigabrechnung mit dem Programm BZA Rind SE –Methode und Erläuterungen .....	5
1.3	Datengrundlage für das Auswertungsjahr 2004.....	6
<b>2</b>	<b>BZA-Ergebnisse für das Auswertungsjahr 2004.....</b>	<b>7</b>
2.1	Ökonomische Ergebnisse im Überblick.....	7
2.2	Leistungs- und Kostenstrukturen in der Milchproduktion.....	9
2.3	Produktionstechnik.....	11
2.4	Vergleich verschiedener Betriebstypen.....	12
<b>3</b>	<b>Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse – BZA Bayern 2004 .....</b>	<b>13</b>

# 1 Vollkostenrechnung im Betriebszweig Milchproduktion

## 1.1 Systematik und Erfolgsbegriffe

Systematische Grundlage der vorliegenden Kostenrechnungen sind Arbeiten einer Arbeitsgruppe der DLG, die ein einheitliches Grundschema für das Vorgehen bei der Betriebszweigabrechnung vorschlagen.<sup>2</sup> In der Vollkostenrechnung werden alle anfallenden pagatorischen und kalkulatorischen Kosten berücksichtigt und in folgenden Kostenblöcken zusammengefasst, um die Stückkosten der Produktion zu ermitteln:



Alle Kosten der Milchviehhaltung einschließlich der Nachzuchtkosten sowie der gesamte Futterbau werden von der Betriebszweigabrechnung erfasst. Im Vergleich zur Deckungsbeitragsrechnung oder der Gewinnermittlung nach der Buchführung (GuV) ergeben sich in der Vollkostenrechnung u.a. folgende grundlegenden Unterschiede:

- Berücksichtigung aller Direkt- und Gemeinkosten, darunter auch Faktorkosten für nicht entlohnte Familienarbeitskräfte, Eigentumsflächen, eingesetztes Kapital und verfügbare Eigentumsmilchquote
- Berücksichtigung innerbetrieblicher Verrechnungswerte (Bsp. Güllewert)
- Miteinbeziehung der zuteilbaren Direktzahlungen und Prämien.

<sup>2</sup> Arbeiten der DLG/Band 197: Die neue Betriebszweigabrechnung, Frankfurt 2004

Die **Direktkostenfreie Leistung** (vgl. Abb. 1) ist der Saldo aus den gesamten Leistungen und den Kosten, die dem Betriebszweig direkt zuordenbar sind. Im Rinderbereich geht dabei das Grundfutter zu Vollkosten in die Direktkosten ein.

<b>Leistungen</b>		
<b>Direktkosten</b>	<b>Direktkostenfreie Leistung</b>	
	<b>Gemeinkosten</b>	<b>kalk. BZE</b>
<b>Kosten lt. GuV</b>	<b>Gewinnbeitrag</b>	
	<b>Faktorkosten</b>	<b>kalk. BZE</b>
<b>Produktionskosten</b>		<b>kalk. BZE</b>

Abbildung 1: Schematische Darstellung der Erfolgsbegriffe in der Betriebszweigabrechnung

Der **Gewinnbeitrag** entspricht grundsätzlich dem Saldo aus Leistungen und Kosten lt. GuV der Buchführung und ist ein Rentabilitätsmaßstab. In der Systematik der Betriebszweigabrechnung werden allerdings das Finanzergebnis und zeitraumfremde Beträge im Gegensatz zur Buchführung nicht berücksichtigt.

Die Differenz aus den Leistungen und gesamten Produktionskosten des Betriebszweig entspricht dem **Kalkulatorischen Betriebszweigergebnis (BZE)**. Es dient als Maßstab, inwieweit die kalkulatorischen Ansätze der in der Buchführung nicht entlohnten Produktionsfaktoren erfüllt werden konnten. Auf der Ebene des BZE sind unterschiedliche Betriebstypen und Rechtsformen miteinander vergleichbar.

a) Ist das Kalkulatorische Betriebszweigergebnis Null, konnten die Produktionskosten einschließlich aller kalkulierten Faktoransprüche mit den Leistungen beglichen werden. Im Betriebszweig wurde vollkostendeckend gewirtschaftet.

b) Ist das Ergebnis größer Null, wurde über die Produktionskosten hinaus ein sog. „**Unternehmergewinn**“ erwirtschaftet, der als Entlohnung des unternehmerischen Risikos des Betriebsleiters zu verstehen ist.

c) Ein negativer Wert beim Kalkulatorischen Betriebszweigergebnis weist darauf hin, dass die „kalkulatorische“ Entlohnung der eingesetzten Faktoren nicht in der angestrebten Höhe erfolgte. Der erwirtschaftete Gewinnbeitrag ermöglicht jedoch eine Entlohnung der Faktoren auf einem niedrigerem Niveau.

## 1.2 Betriebszweigabrechnung mit dem Programm BZA Rind SE – Methode und Erläuterungen

### Faktoransätze

Folgende Ansätze wurden in BZA Rind SE für die Auswertung 2003/04 für die kalkulatorischen Kosten angewandt (Tabelle 1):

Tabelle 1: Ansätze für die Faktorkosten in BZA Rind SE

Art	Bewertung	Bemerkung
<b>Lohnansatz</b> für nicht entlohnte Familien-Arbeitskräfte (für Futtergewinnung und Innenwirtschaft)	12,50 €/AKh	AK-Ausstattung des Betriebs nach Buchführung/Angaben des Betriebsleiters
<b>Zinsansatz</b> für den Zeitwert des eingesetzten Kapitals für Gebäude, Maschinen und Betriebsvorrichtungen	5%	Zeitwerte lt. Bilanz der Buchführung
<b>Zinsansatz Milchquote Eigentum</b>	5%	Wertansatz 51 ct/kg (Durchschnitt von 3 Börsenterminen in 2003/04)
<b>Pachtansatz Ackerflächen Eigentum</b>	200-600 €/ha	je nach betrieblichen und regionalen Gegebenheiten
<b>Pachtansatz Grünland Eigentum</b>	100-300 €/ha	

### Erläuterungen zu den Ergebnissen in BZA Rind SE

1. Der Bezugsmaßstab **ECM** (energiekorrigierte Milch) ist die erzeugte Milch des Betriebs, die auf 4% Fett und 3,4% Eiweiß standardisiert ist. Sie umfasst die verkaufte Milch, den innerbetrieblichen und privaten Verbrauch und die an die Kälber vertränkte Milch. Die entsprechende Formel zur Umrechnung lautet: **Milch in kg** (mit wahren Inhaltsstoffen) \*  $[(0,38 \times \% \text{Fett} + 0,21 \times \% \text{Eiweiß} + 1,05)/3,28] = \text{kg ECM}$
2. Die **Leistungen** schließen alle Erträge aus der Milch und dem Viehverkauf bzw. der Veränderung der Viehbestände mit ein. Sämtliche tierbezogenen und flächenbezogenen staatlichen Direktzahlungen bzw. Flächenprämien (soweit in die Grundfutterproduktion fließend) sind ebenso integriert.
3. Die **Kosten der Grundfutterproduktion** schließen alle Kosten für die Produktion des Grundfutters bis zur Einlagerung ein. Die Flächenprämien werden nicht der Futtererzeugung gutgeschrieben, sondern sind Teil der Leistungen der Milchproduktion.
4. Die **Kosten des Kraftfutters** setzen sich aus den Kosten des Zukauffutters und den Herstellungskosten des eigen erzeugten Kraftfutters zusammen (Kostenebene Buchführung).
5. Der ausgewiesene **Gewinnbeitrag** ist der Saldo der Leistungen und Kosten lt. GuV (Buchführung) ohne Berücksichtigung erhaltener oder gezahlter Zinsen und der Abschreibung der Milchquote.

### 1.3 Datengrundlage für das Auswertungsjahr 2004

Mit Unterstützung der Berater in den Milchviehteamen der Ämter für Landwirtschaft und Forsten nahmen im Wirtschaftsjahr 2003/04 185 bayerische Milchproduzenten an der Betriebszweigabrechnung teil. Größtenteils handelte es sich um Betriebe aus Arbeitskreisen. Abbildung 2 zeigt die starke Teilnahme in Franken, Oberbayern und der Oberpfalz an der Betriebszweigabrechnung, während speziell Schwaben im Verhältnis zur produzierten Milch unterrepräsentiert war.

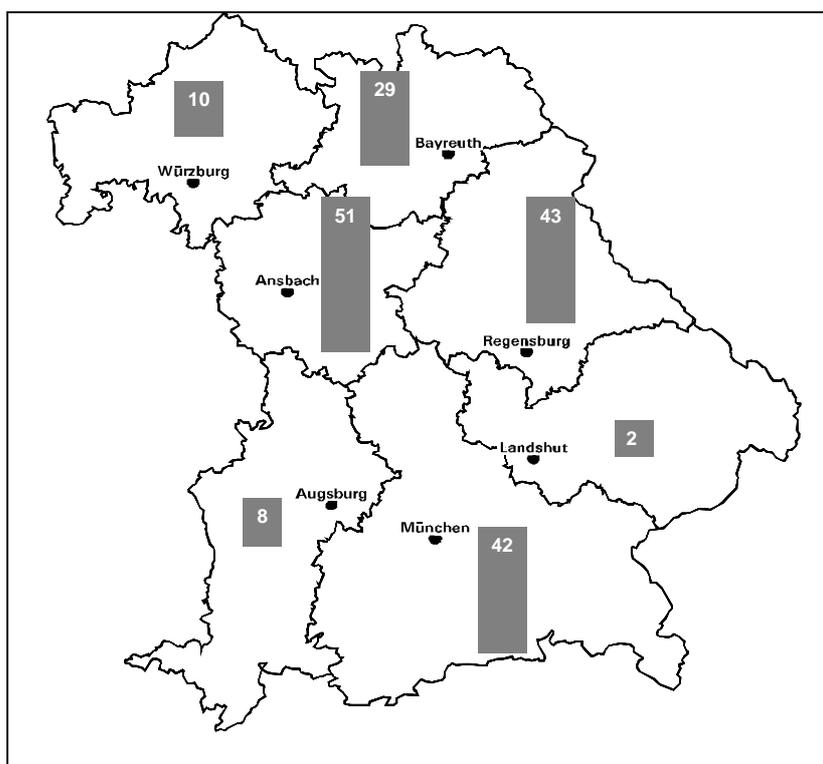


Abbildung 2: Regionale Verteilung der teilnehmenden Betriebe - BZA Bayern 2004

Die regionale Verteilung der Betriebe brachte es mit sich, dass der Ackerbau eine überdurchschnittlich wichtige Rolle für die Milchproduktion spielte. Dementsprechend häufig war in den kalkulierten Betrieben der Einsatz von Silomais und eigenerzeugtem Getreide. Auch vor diesem Hintergrund erheben die Ergebnisse keinen Anspruch, für ganz Bayern repräsentativ zu sein. Sie geben aber dennoch die wirtschaftliche Situation vieler Betriebe in Bayern wieder, die ihr Haupteinkommen aus der Milchproduktion erwirtschaften.

## 2 BZA-Ergebnisse für das Auswertungsjahr 2004

### 2.1 Ökonomische Ergebnisse im Überblick

Tabelle 2: Ergebnisse BZA Bayern 2004 nach DLG-Systematik

<b>Betriebszweigabrechnung Milchproduktion/Kalbinnenaufz.</b>				
<b>Betrieb:</b> Durchschnitt: 185 bayer. Betriebe		<b>Betriebszweig:</b> Milchproduktion inkl. Kalbinnen		
<b>Abrechnungszeitraum:</b> WJ 2003 / 2004		<b>erz. kg ECM/Kuh:</b> 7.560		
		<b>Kühe/Betrieb:</b> 50		
1	2	3	4	5
	<b>Leistungsart / Kostenart</b>	<b>Leistungen, Direktkosten, Gemeinkosten</b>	<b>Ansätze für Faktorkosten</b>	<b>Vollkosten</b>
		<b>EUR/Kuh</b>	<b>EUR/Kuh</b>	<b>Cent/kg ECM</b>
2	<b>Leistungen</b>	Milchverkauf, Innerbetriebl. Verbrauch	2.402,98	31,79
3		Tierverkauf	496,79	6,57
4		Bestandsveränderungen	11,40	0,15
5		Öffentliche Direktzahlungen	379,44	5,02
7		Güllewert, Sonstiges	70,87	0,94
8	<b>Summe Leistungen</b>	<b>3.361,48</b>	<b>-</b>	<b>44,46</b>
9	<b>Direktkosten</b>	Tierzukauf	39,96	0,53
10		Besamung, Sperma	44,74	0,59
11		Tierarzt, Medikamente	96,84	1,28
12		(Ab) Wasser, Heizung	35,23	0,47
14		Kraftfutter, MAT	673,68	8,91
15		Grundfutter	896,41	15,40
16		Sonstiges	91,86	1,22
17		<i>Zinsansatz Viehkapital</i>	71,40	0,94
18	<b>Summe Direktkosten</b>	<b>1.878,72</b>	<b>339,47</b>	<b>29,34</b>
19	<b>Direktkostenfreie Leistung</b>	<b>1.143,29</b>		<b>15,12</b>
20	<b>Arbeiterledigungs-</b>	Personalaufwand (fremd)	32,41	0,43
21	<b>kosten</b>	<i>Lohnansatz</i>		10,65
23		Lohnarbeit/ Masch.miete (Saldo)	11,27	0,15
24		Maschinenunterhaltung	36,61	0,48
25		Treibstoffe	21,82	0,29
26		Abschreibung Maschinen	62,70	0,83
27		Unterh./Absch./Steuer/Vers. PKW	12,64	0,17
28		Strom	52,62	0,70
29		Maschinenversicherung	5,48	0,07
30		<i>Zinsansatz Maschinenkapital</i>	40,10	0,53
31	<b>Summe Arbeiterledigung</b>	<b>235,55</b>	<b>845,56</b>	<b>14,30</b>
32	<b>Kosten für Lieferrechte</b>	Pacht, Superabgabe, Zinsansatz	47,72	2,81
33	<b>Gebäudekosten</b>	Unterhaltung	38,10	0,50
34		Abschreibung	146,43	1,94
35		Miete	12,65	0,17
36		Versicherung	11,82	0,16
37		<i>Zinsansatz Gebäudekapital</i>	111,01	1,47
38	<b>Summe Gebäudekosten</b>	<b>209,00</b>	<b>111,01</b>	<b>4,23</b>
39	<b>Sonstige Kosten</b>	Beiträge und Gebühren	10,16	0,13
40		Sonst. Versicherungen	4,29	0,06
41		Buchführung und Beratung	31,28	0,41
42		Büro, Verwaltung	15,81	0,21
43		Sonstiges	22,27	0,29
44	<b>Summe Sonstige Kosten</b>	<b>83,81</b>	<b>0,00</b>	<b>1,11</b>
45	<b>Summe Kosten</b>	<b>2.454,80</b>	<b>1.460,51</b>	<b>51,79</b>
46	<b>Saldo Leistungen und Kosten</b>	<b>906,68</b>	<b>-1.460,51</b>	<b>-7,33</b>
47	<b>Gewerbesteuer</b>			

	<b>Direktkostenfreie Leistung</b>	<b>Gewinnbeitrag</b>	<b>Kalk. Betriebszweigergebnis</b>
EUR je Kuh	1.143	907	-554
EUR absolut	57.165	45.334	-27.692
Cent je kg ECM	15,1	12,0	-7,3

**Ergebnisse der Betriebszweigabrechnung 2004** (vgl. Tabelle 2):

- Die Betriebe erzeugten bei einer Milchleistung von 7.560 kg ECM/Kuh und einer Herdengröße von 50 Kühen durchschnittlich 378.000 kg ECM.
- Die Leistungen betrugen 44,5 ct/kg ECM, davon entfielen 72% auf den Milchverkauf, 15% auf den Tierverkauf und 11% auf die Direktzahlungen.
- Der erzielte Milchpreis betrug 33,4 ct/kg (bei tatsächlichen Inhaltsstoffen).
- Von den gesamten Produktionskosten in Höhe von 51,8 ct/kg ECM waren 29,3 ct/kg ECM Direktkosten und 22,5 ct/kg ECM Gemeinkosten.
- Die Produktionskosten verteilten sich auf 32,5 ct/kg ECM Kosten lt. GuV und 19,3 ct/kg ECM Faktorkosten.
- Der Gewinnbeitrag des Betriebszweigs Milch erreichte 12,0 ct/kg ECM bzw. rd. 45.000 €(ohne gezahlte Zinsen, ohne Abschreibung für Milchquoten).<sup>3</sup>
- Das Kalk. BZE war mit - 7,3 ct/kg ECM deutlich negativ, die Faktorkosten konnten zu 62% durch den Gewinnbeitrag entlohnt werden.

Abbildung 3 gibt einen grafischen Überblick über die ökonomischen Kennwerte für die Auswertung 2004.

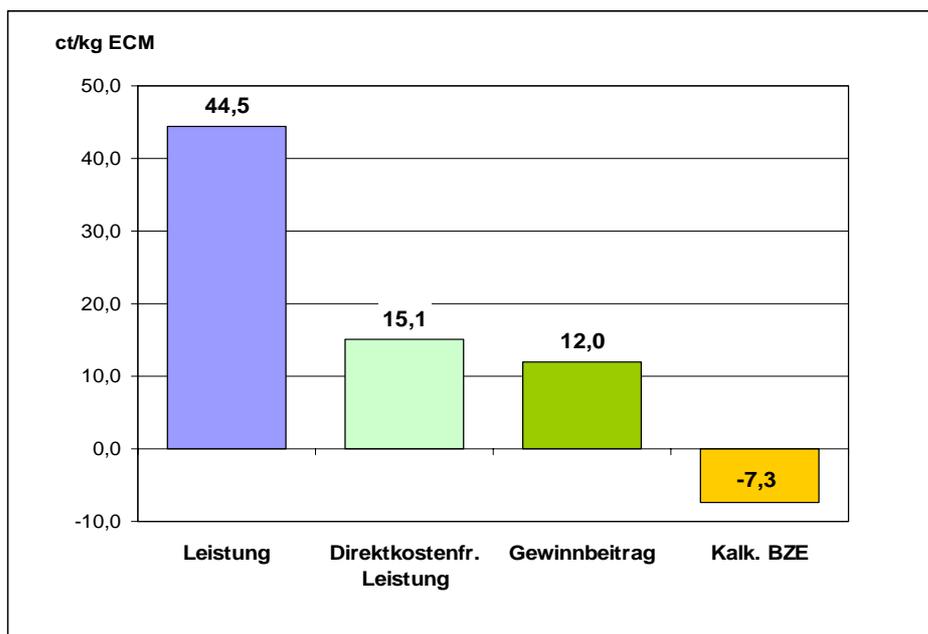


Abbildung 3: Ökonomische Kennzahlen im Überblick - BZA Bayern 2004

<sup>3</sup> Ergänzende Information zur Größenordnung dieser beiden Positionen: Nach einer Buchführungsauswertung des Instituts für Agrarökonomie für Betriebe mit 340.000-380.000 kg verkaufter Milch mit Ackerbau (2003/04) ergeben sich für den Durchschnitt dieser Betriebe Abschreibungen für die Milchquote in Höhe von 9.500 € und ein Zinsaufwand (nach Berücksichtigung von Zinszuschüssen) in Höhe von 3.500 €

## 2.2 Leistungs- und Kostenstrukturen in der Milchproduktion

- Struktur der Leistungen und Kosten im Überblick

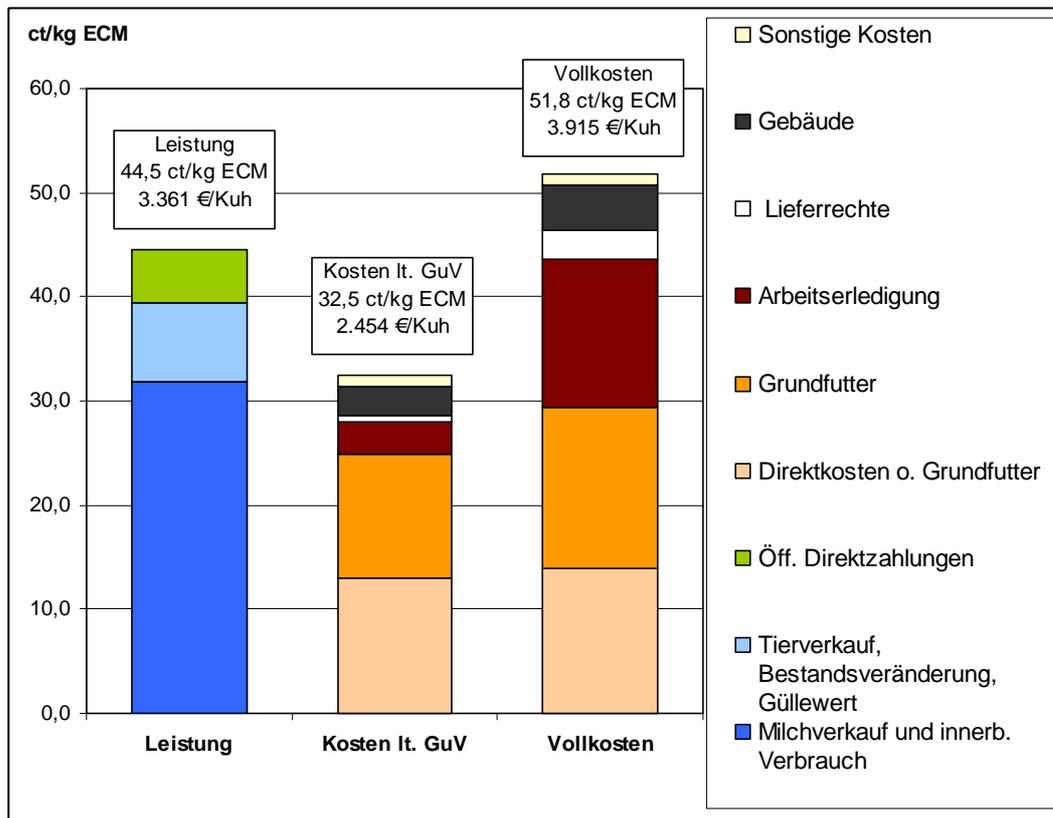


Abbildung 4: Struktur der Leistungen und Kosten in der Milchproduktion

Abbildung 4 vergleicht die beiden Kostenebenen GuV und Vollkosten und stellt sie den Leistungen in der Milchproduktion gegenüber:

- Die Differenz zwischen den Vollkosten und Kosten lt. GuV entspricht den Faktorkosten in Höhe von insgesamt 19,3 ct/kg ECM.
- Von den gesamten Produktionskosten (51,8 ct/kg ECM) entfielen 57% auf die Direktkosten und 27% auf die Arbeitserledigungskosten.
- Die Grundfutterproduktion war der größte einzelne Kostenblock und verursachte unter Berücksichtigung der Faktorkosten fast 30% der gesamten Produktionskosten.
- Der Anstieg der Bedeutung der Arbeitserledigungskosten (Innenwirtschaft) beim Wechsel auf die Vollkostenebene ist vor allem mit dem Lohnansatz in Höhe von 10,7 ct/kg ECM erklärbar.

• **Struktur der Direktkosten**

53% der gesamten Direktkosten (29,3 ct/kg ECM) entfielen auf die Grundfutterkosten, weitere 30% auf die Kraftfutterkosten (Abbildung ). Insofern ist die Fütterung nicht nur aus Sicht der Tierernährung, sondern ebenso aus ökonomischer Sicht ein zentraler Schlüssel für die erfolgreiche Milchproduktion.

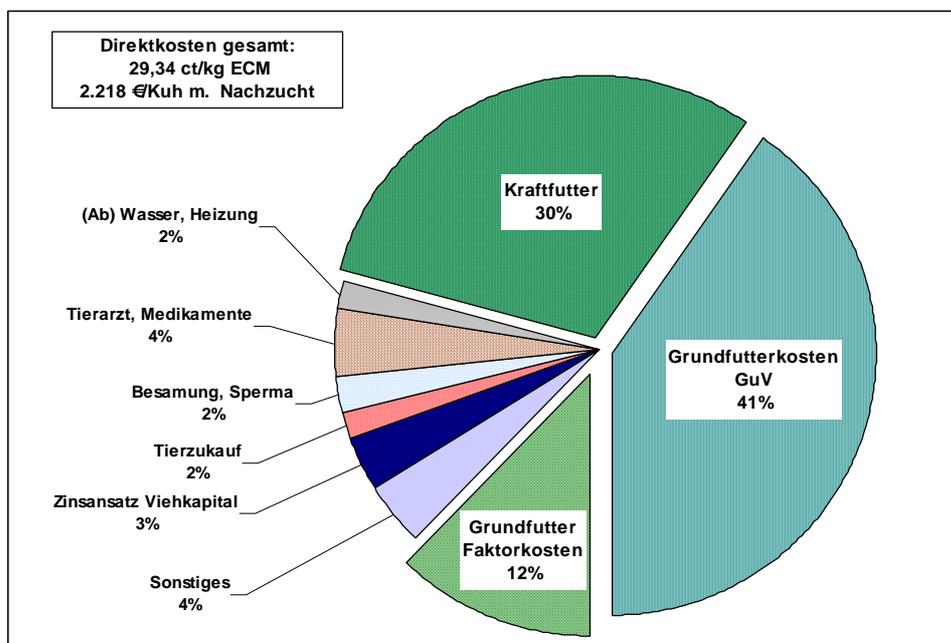


Abbildung 5: Struktur der Direktkosten in der Milchproduktion

• **Faktorkosten in der Milchproduktion**

37% der Produktionskosten in der BZA waren Faktorkosten. Im Durchschnitt der Betriebe summierten sich die Faktorkosten im Betriebszweig Milchproduktion auf rd. 73.000 € bei 378.000 kg ECM entspricht dies über 19 ct/kg ECM (Tabelle 3). Die Lohnansätze (für Innen- und Außenwirtschaft) dominierten die Faktorkosten deutlich.

18% der gesamten Faktorkosten entfielen auf die Grundfutterproduktion (Außenwirtschaft), 82% auf die Innenwirtschaft (v.a. Arbeitserledigung).

Tabelle 3: Faktorkosten in der Milchproduktion

	€ je Kuh	€ je Betrieb	ct/ kg ECM	Anteil [%]
Zinsansatz	462	23.096	6,11	32
Lohnansatz	937	46.855	12,40	64
Pachtansatz	61	3.075	0,81	4
<b>Summe aller Faktorkosten</b>	<b>1.461</b>	<b>73.026</b>	<b>19,32</b>	<b>100</b>

## 2.3 Produktionstechnik

Die Betriebszweigabrechnung erfasst und analysiert neben ökonomischen auch wichtige produktionstechnische Daten in der Milchproduktion. Tabelle 11 stellt einen Auszug dieser Ergebnisse dar.

Tabelle 11: Daten zur Produktionstechnik – BZA Bayern 2004 (185 Betriebe)

<b>Milchleistung, Inhaltsstoffe</b>	
Erzeugte Milch [kg ECM/Kuh]	7.560
verkaufte Milch je Kuh [kg/Kuh]	7.034
Fett [%]	4,18
Eiweiß [%]	3,53
Fett und Eiweiß je Kuh und Jahr [kg]	542
Zellzahl (Tsd./ml)	176
<b>Fruchtbarkeit und Gesundheit</b>	
Kuhverluste [%]	2,2
Totgeburten [%]	7,9
Aufzuchtverluste [%]	4,5
ZKZ [Tage]	387
EKA [Monate]	29,5
<b>Nutzungsdauer und Langlebigkeit</b>	
bereinigte Reproduktionsrate [%]	35,9
effektive Nutzungsdauer [Monate]	28,6
errechnete Lebensleistung ECM [kg/Kuh]	17.891
<b>Fütterung</b>	
Trockenmasse-Aufnahme [kg TM /Kuh/Tag]	17,5
Grundfutteraufnahme [dt TM/Kuh und Jahr]	42,3
Krafffutter [dt TM/Kuh und Jahr]	21,6
Krafffutter [KF dt E III]	22,6
Krafffuttereinsatz [g KF TM/kg ECM]	283
Grundfutterleistung [kg/Kuh]	2.320
Rinderbestand [GV/Kuh]	1,64
Futterfläche je Kuh [ha HFF/Kuh]	0,76
<b>Arbeitproduktivität</b>	
kg ECM/AK	289.058
kg ECM/Akh	120

Insgesamt bestätigt sich in den produktionstechnischen Kennwerten, dass die an der BZA teilnehmenden Betriebe im gesamt-bayerischen Vergleich mit einem überdurchschnittlichen Leistungsniveau und relativ hohem Intensitätsniveau arbeiteten. Hohe Remontierungsraten und unterdurchschnittliche Grundfutterleistungen – was den Vergleich mit anderen Bundesländern betrifft - deuten auf Verbesserungsmöglichkeiten hin.

## 2.4 Vergleich verschiedener Betriebstypen

Die große Mehrheit der Betriebe, die an der Betriebszweigabrechnung teilnahmen, waren konventionell wirtschaftende Betriebe mit der Rasse Fleckvieh. Diese Gruppe wurde den Betrieben des ökologischen Landbaus („Fleckvieh ökologisch“) und den Betrieben mit Holstein-Kühen („Holstein konventionell“) gegenübergestellt (Tabelle 5).

Tabelle 5: Ökonomische Ergebnisse in verschiedenen Betriebstypen

	Fleckvieh konventionell	Fleckvieh ökologisch	Holstein konventionell	BZA 2004 gesamt
Anzahl Betriebe	143	21	14	185
Milchkühe [ø St.]	51	38	59	50
Erzeugte Milch [kg ECM] je Betrieb	384.183	236.284	534.717	378.000
Erzeugte Milch [kg ECM] je Kuh	7.533	6.218	9.063	7.560
Auszahlungspreis Milch [ct/kg nat.]	33,1	35,2	32,5	33,3
	<b>ct/kg ECM</b>			
Milchverkauf	30,80	32,13	31,65	31,79
Tierverkauf	6,94	8,20	3,08	6,57
Direktzahlungen	4,65	9,54	4,45	5,02
Sonstige Leistungen	1,91	2,09	1,38	1,09
<b>Summe Leistungen</b>	<b>44,30</b>	<b>51,96</b>	<b>40,56</b>	<b>44,46</b>
Tierzukauf	0,56	0,05	0,83	0,53
Kraffutter	9,19	6,42	8,85	8,91
Grundfutter	15,19	20,54	13,24	15,40
<i>davon Faktorkosten</i>	3,37	6,22	2,93	3,55
Tiergesundheit, Fruchtbarkeit	1,89	1,74	1,79	1,87
Wasser, Abwasser, Heizung	0,46	0,43	0,50	0,47
Sonstige Direktkosten	1,18	1,56	1,36	1,21
<i>Zinsansatz Viehkapital</i>	0,98	1,13	0,63	0,94
<b>Direktkosten</b>	<b>29,44</b>	<b>31,86</b>	<b>27,19</b>	<b>29,34</b>
<i>davon Faktorkosten</i>	4,35	7,35	3,56	4,49
<b>Direktkostenfreie Leistung</b>	<b>14,85</b>	<b>20,10</b>	<b>13,37</b>	<b>15,13</b>
<b>Arbeiterledigungskosten</b>	<b>14,20</b>	<b>18,99</b>	<b>12,11</b>	<b>14,30</b>
<i>davon Faktorkosten</i>	11,22	15,36	8,61	11,18
<b>Kosten für Lieferrechte</b>	<b>2,85</b>	<b>2,71</b>	<b>2,27</b>	<b>2,81</b>
<i>davon Faktorkosten</i>	2,22	2,43	1,65	2,18
<b>Gebäudekosten</b>	<b>4,13</b>	<b>6,55</b>	<b>3,28</b>	<b>4,23</b>
<i>davon Faktorkosten</i>	1,46	2,14	1,04	1,47
<b>Sonstige Kosten</b>	<b>1,12</b>	<b>1,40</b>	<b>0,97</b>	<b>1,11</b>
<b>Summe Kosten</b>	<b>51,75</b>	<b>61,50</b>	<b>45,82</b>	<b>51,79</b>
<b>Kalk. Betriebszweigergebnis</b>	<b>-7,45</b>	<b>-9,54</b>	<b>-5,26</b>	<b>-7,32</b>
<b>Summe Faktorkosten</b>	<b>19,25</b>	<b>27,28</b>	<b>14,86</b>	<b>19,32</b>
Summe Kosten lt. GuV	32,50	34,23	30,96	32,47
Gewinnbeitrag	11,80	17,73	9,60	12,00

### 3 Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse – BZA Bayern 2004

In der Betriebszweigabrechnung für das Wirtschaftsjahr 2003/04 wurden 185 bayerische Milchviehbetriebe ausgewertet. Diese Betriebe waren im bayerischen Vergleich mit einer Herdengröße von 50 Kühen überdurchschnittlich gut strukturiert und hatten ein Leistungsniveau von über 7.500 kg Milch (ECM) je Kuh.

Über alle Betriebe hinweg deckten die erzielten Leistungen mit 44,5 ct/kg ECM die Produktionskosten in Höhe von 51,8 ct/kg ECM nicht voll ab, was zu einem negativen kalkulatorischen Betriebszweigergebnis von – 7,3 ct/kg ECM führte. Lediglich 12% der Betriebe konnten im Auswertungsjahr 2004 die in der Betriebszweigabrechnung festgelegten Faktoransprüche in Höhe von 12,50 €/Arbeitskraftstunde, 5% Kapitalverzinsung und regionaler Pachtansätze voll erfüllen. In der Mehrzahl der Betriebe war die Entlohnung der Faktoransprüche zum Teil deutlich geringer.

Der für die Entlohnung zur Verfügung stehende Gewinnbeitrag (vor gezahlten Zinsen) betrug durchschnittlich 12,0 ct/kg ECM bzw. 45.400 € im Betriebszweig Milchproduktion.

Die Fütterung verursachte mit über 24 ct/kg ECM knapp die Hälfte aller Kosten der Milchproduktion. Die Betriebszweigabrechnung weist in diesem Zusammenhang relativ geringe Grundfutterleistungen von unter 2.500 kg ECM aus.

Auch die hohe Bedeutung der Arbeitserledigung in der Milchproduktion wird durch die Integration des Lohnansatzes für Familien-Arbeitskräfte offensichtlich. Trotz einer guten Arbeitsproduktivität von annähernd 300.000 kg ECM je Arbeitskraft verursachten die ermittelten 75 Arbeitskraftstunden je Kuh und Jahr einen Lohnanspruch von über 12 ct/kg ECM.

Insgesamt bestätigt die Betriebszweigabrechnung hohe und im nationalen Vergleich überdurchschnittliche Produktions(voll)kosten in der bayerischen Milchproduktion, die maßgeblich von der Bewertung des Faktors Arbeit beeinflusst werden. Die Unterschiede zwischen den Betrieben in den verschiedenen Größen- und Leistungsgruppen sind aber enorm und verdeutlichen, dass die Wettbewerbsfähigkeit einzelbetrieblich höchst unterschiedlich zu bewerten ist.

In der Analyse einzelner Einflussfaktoren auf den ökonomischen Erfolg in der Milchproduktion greift die monofaktorielle Erklärung oft zu kurz. In der erfolgreichen Milchproduktion müssen produktionstechnische, organisatorische und ökonomische Anforderungen gleichermaßen erfüllt sein. Betriebe, die sich in der Betriebszweigabrechnung positiv herausheben, nutzen ihre deutlichen strukturellen Vorteile mit einem Produktionspotential von annähernd 500.000 kg Milch und verbinden diese mit überdurchschnittlicher Produktionstechnik.